

An die Genossen des Landesvorstandes  
Sachsen Anhalt

Unsere Mitgliederversammlung beschloss mit großer Mehrheit folgende Resolution an eure Adresse:

Die Genossinnen und Genossen des Stadtverbandes DIE LINKE Weißenfels haben mit Sorge und Unverständnis die Auseinandersetzungen in unserer Partei verfolgt. Die Parteimitglieder der Basisorganisationen wurden um ihre Meinung ungenügend befragt. Die in der Öffentlichkeit Auftretenden, auch die aus unserem Landesverband, taten das jedoch nie als Vertreter einer Gruppierung, sondern immer als Funktionär der Gesamtpartei. Das können wir nicht akzeptieren.

Wir sind Mitglieder der Partei DIE LINKE und vertreten das in Erfurt beschlossene Parteiprogramm. Das erwarten wir auch von unserem Landesvorstand. Aus Interviews, Leitanträgen usw. ist ersichtlich, dass unser Landesvorstand von sogenannten Reformern dominiert wird. Wir sind eine pluralistische Partei und deshalb sind nicht alle Parteimitglieder der gleichen Meinung wie diese Genossen. Die Mitglieder des Landesvorstandes sollten deshalb als Mandatsträger der Gesamtpartei auftreten.

Im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen vor dem Göttinger Parteitag stellen wir fest, dass der Meinungs- und Informationsaustausch zwischen uns und dem Landesvorstand völlig unzureichend ist. Beschlüsse, Meinungen, Handlungen des Landesvorstandes und der Fraktion werden über Medien bekannt, über die viele Gen. nicht verfügen. Wir haben aber ein Blatt des Kreisverbandes, das der Landesvorstand nutzen sollte.

Genossin Löttsch und Genosse Ernst sind in der Öffentlichkeit von den eigenen Genossen nicht immer fair behandelt worden. Wir erwarten deshalb von allen Funktionsträgern unseres Landesverbandes die Unterstützung des neugewählten Bundesvorstandes und die Umsetzung unseres Parteiprogramms ohne „wenn und aber“.

Weißenfels, d. 23.06.2012

Beschlossen auf der heutigen Mitgliederversammlung

BO Weißenfels  
Der Vorstand